



Bei der Jahreshauptversammlung im Sommer 2020 in Altdorf: Der Leistungs- und Förderkader der Schiedsrichtergruppe Böblingen zusammen mit Obmann Achim Gack (links) und Stellvertreter Christian Runge (rechts)

Foto: Kevin Schuon

Der Stress fehlt

Fußball: Bei der Hauptversammlung der Schiedsrichtergruppe Böblingen wird Achim Gack, der das Amt bisher kommissarisch bekleidete, zum Obmann gewählt. Die Corona-Pandemie trifft auch die Schiedsrichter mit voller Wucht. Neulingskurse können nicht stattfinden, dabei fehlt es seit Jahren an Nachwuchs.

VON KEVIN SCHUON

KREIS BÖBLINGEN. Achim Gack bleibt Obmann der Schiedsrichtergruppe Böblingen. Am Donnerstagabend wurde der Herrenberger mit 59 Ja-Stimmen (bei drei Gegenstimmen und sechs Enthaltungen) zum Oberhaupt der Gruppe gewählt. „Ich bin mir bewusst, was da auf mich zukommt, und ich will geben, was unserer Schiedsrichtergruppe guttut“, sagte er nach der Wahl. „Nun hoffe ich, dass der Ball auch bald wieder rollt.“ Zuvor waren er und sein Funktionsteam deutlich mit 56 Stimmen (drei Gegenstimmen, vier Enthaltungen) entlastet worden. Mit ihm macht auch der Ausschuss in gleicher Form weiter. Christian Runge bleibt stellvertretender Obmann, Michael Jörn, Horst Schulz, Francesco Schiro, Stefan Vogt und Maximilian Jäger sind Beisitzer mit unterschiedlichen Aufgaben.



Bei der Hallengala 2020 im Sindelfinger Glaspalast: Nach mehr als 20 Jahren im Amt wird Obmann Kurt-Heinz Kuhbier verabschiedet. Foto: Kevin Schuon

Die ersten 16 Monate seiner Amtszeit hatte sich der Herrenberger anders vorgestellt. „Es hätte keiner von uns geglaubt, dass einem die Stresssituation, die es am Wochenende auf dem Sportplatz gibt, fehlen werden.“ Doch nun befinden sich die Schiedsrichter, wie der gesamte Amateurfußball, seit etwa einem Jahr mit kurzer Unterbrechung im Wartestand. „Covid-19 trifft den Amateurfußball mit vollster Wucht, auch wir Schiedsrichter sehnen uns nach Normalität.“ Das wünscht sich Achim Gack besonders für diejenigen, die im vergangenen Jahr den Neulingskurs absolvierten. „Die haben den Schein in der Tasche, sind aber geparkt.“ Weil sie noch kein Spiel pfeifen konnten.

Bei dieser Gruppe droht große Gefahr, dass sie als Schiedsrichter wieder verloren gehen, noch bevor sie überhaupt angefangen haben. Von den 14 Teilnehmern, die sich im März 2020 für den Neulingskurs angemeldet haben, absolvierten nur acht die Prüfung, von denen sieben noch aktiv sind. „Das ist ganz klar dem Coronavirus geschuldet“, er-

klärte der stellvertretende Obmann Christian Runge. Der Neulingskurs 2021 sei mit insgesamt 28 Anmeldungen im Bezirk (Schiedsrichtergruppen Böblingen und Calw) unter diesen Bedingungen stark angefallen. Erste Schulungen hätten bereits online stattgefunden. „Alles kann man online aber nicht durchführen“, erläuterte Runge. Einige Schulungen verlangen Präsenz, ebenso die Prüfung. Weshalb auch die Anwärter aktuell warten müssen, bis dies wieder möglich ist. „Wir versuchen aber so viele wie möglich herüberzuziehen und dass viele davon ihre ersten Spiele pfeifen werden, sobald es wieder möglich ist.“

In Zukunft muss die Gruppe verstärkt auf den Nachwuchs setzen. Nach der Saison 2019/20 wurden bei einer Klausurtagung inaktive Schiedsrichter aussortiert. Weshalb sich die Zahl der aktiven Unparteiischen von 202 auf 163 reduziert hat. Das erleichtert die Einteilung der Spiele ungemein. „Bisher hatten wir eine Quote von zehn bis 15 Prozent bei Rückläufern.“ Also bei Spielen, die

„Jedes Mal, wenn wir richtig loslegen wollten, kam etwas dazwischen.“

Achim Gack, Obmann der Schiedsrichtergruppe Böblingen, über das Coronavirus

Bereits seit dem 1. Januar 2020 bekleidet Gack dieses Amt kommissarisch, nachdem Kurt-Heinz Kuhbier und dessen Stellvertreter Thomas Schnauer aufgehört hatten. „Jedes Mal, wenn wir richtig loslegen wollten, kam etwas dazwischen“, sagte Gack rückblickend. Und meinte die Corona-Pandemie.

Es fehlen die Alternativen

2. Handball-Bundesliga Frauen: Dezimierte SG H2Ku Herrenberg geht in Lintfort mit 26:36 unter.

VON VANESSA FREY

HERRENBERG. Mit nur zwei Feldspielerinnen auf der Bank sind die Zweitliga-Handballerinnen der SG H2Ku Herrenberg am Samstag zur TuS Lintfort gefahren. Beim Tabellenvierten setzte es für die von Verletzungen geplagte Mannschaft eine herbe 26:36-Niederlage. In der ersten Hälfte konnten die Küties noch einigermaßen mithalten, allerdings brachte ein massiver Einbruch direkt nach dem Wiederanpfiff früh die Vorentscheidung. „Unter den gegebenen Voraussetzungen ist das kein Beinbruch“, wusste Trainer Mike Leibssle die Niederlage richtig einzuordnen. „vielleicht ist sie etwas zu hoch ausgefallen. Meine Spielerinnen haben jedoch alles gegeben, ich kann ihnen keinen Vorwurf machen.“

Ohne Annika Blanke, Lea Neubrandner, Anika Bissel und Saskia Hiller waren die Herrenbergerinnen die Fahrt ins 364 Kilometer entfernte Lintfort im westlichen Teil des Ruhrgebietes angetreten. Diesen persönlichen Aderlass konnten auch die übrigen Spielerinnen im vorletzten Auswärtsspiel der Saison nicht auffangen. Gleich zu Beginn waren die Küties in der Sporthalle Eyller Strasse durch einen Treffer von Lintforts Top-Torschützin Naina Klein mit 1:4 im Hintertreffen, konnten diesen Rückstand je-

doch durch Aylin Bok in Folge zum 5:5 wieder egalisieren. Die dezimierten Küties mobilisierten alle Kräfte, allerdings fanden Kerstin Foth und Co. besonders in der Defensive kaum Lösungen gegen den durchsetzungsstarken Rückraum des Gegners.

Mit einem 4:0-Lauf kurz vor der Pause sorgen die Gastgeberinnen für klare Verhältnisse.

„Wir wussten um ihre Qualitäten, gerade Naina Klein hat uns große Probleme bereitet“, erkannte Leibssle die Leistung des Gegners neidlos an. „Wenn wir sie früh attackierten, haben sie gute Lösungen über den Kreis gefunden, alles in allem hat Lintfort das gut runterspielt.“ Bis zum 12:14 blieben die Küties noch in Schlagdistanz, allerdings erhöhten die Gastgeberinnen mit einem 4:0-Lauf zum 12:18-Pausenstand.

Auch nach Wiederanpfiff tat sich die Gäusieben sehr schwer. „Für unsere vier Rückraumspielerinnen war das natürlich sehr kraftraubend, das hat sich im weiteren Spielverlauf vor allem auf unsere Wurfquote ausgewirkt“, analysierte Leibssle. Diese lag bei den Küties bei nur knapp 60 Prozent aus dem Feld. Lintfort nutzte die Fehler der Her-

renbergerinnen gnadenlos und ging in der 40. Minute erstmals mit neun Toren zum 24:15 in Führung. „Wir hatten dann natürlich kaum Alternativen auf der Bank und konnten somit keine neuen Impulse mehr setzen“, schilderte Leibssle. Seinen Schützlingen blieb nur noch übrig, sich um Ergebniskosmetik zu bemühen. „Wir standen dann in der Abwehr sogar einen Tick besser“, lobte Leibssle die letzten Minuten.

Das 26:36-Endergebnis ist für den Reutlinger dabei fast nebensächlich. „Ehrlich gesagt bin ich froh, dass alle Spielerinnen gesund aus diesem Spiel herausgekommen sind, alles andere wäre fatal gewesen.“

Zwei Partien stehen für die Küties in der laufenden Runde noch auf dem Plan. Komenden Sonntag geht es zu Hause gegen die Füchse Berlin, ehe sie zum Saisonfinale nach Leipzig reisen müssen. „Gerade den Saisonklang zu Hause wollen wir natürlich noch einmal erfolgreich gestalten“, blickt Leibssle auf die Partie gegen den Aufstiegsaspiranten. „Da wollen wir alles reinlegen.“ Anpfiff ist um 20 Uhr in der Herrenberger Markweghalle.

SG H2Ku Herrenberg: Waldenmaier, Elbert, Holzner; Schoeneberg (1), Tuc (4/davon 1 Siebenmeter), Bok (3), Bühler (1), Seeger (2), Foth (10/3), Wunschik (2), Beddies (3).

Erste virtuelle Hauptversammlung

▪ **Letztes Jahr noch in Präsenz** Für die Schiedsrichtergruppe Böblingen war die Hauptversammlung am Donnerstagabend die erste, die in einem virtuellen Raum stattgefunden hat. Im vergangenen Juli war es noch möglich, die Versammlung unter Corona-Auflagen im Altdorfer Sportheim abzuhalten. Am Donnerstag schalteten sich mehr als 100 Leute zur Versammlung, die über eine Plattform des Württembergischen Fußballverbands (WFV) abgehalten wurde, zu.

▪ **Technik funktioniert** Dem technischen Support des Verbandes galt auch der erste Dank von Obmann Achim Gack. Matthias Schall, José Macias und Christine Zöllner kümmerten sich darum, dass alles reibungslos abließ.

▪ **Wahlen** Die Wahlen, die vom Bezirksvorsitzenden Richard Armbruster durchgeführt wurden, fanden ebenfalls online statt. Dafür wurde ein Abstimmungstool verwendet, das jeder Wahlberechtigte über Smartphone, Tablet oder seinen Internetbrowser bedienen konnte. Dafür bekam jeder aus der Böblinger Gruppe schon vorab einen Zugangscode, mit dem sichergestellt wurde,

dass nur berechtigte Personen abstimmen können – und das auch jeweils nur einmal. „Die Wahl über dieses Programm verläuft außerdem anonym“, erklärte José Macias. Er sähe weder wer abgestimmt noch was die jeweilige Person gestimmt habe. An der Wahl zum Schiedsrichter-Obmann haben sich 68 Stimmberechtigte beteiligt, wobei unter allen Teilnehmern auch Gäste aus anderen Bezirken oder Ehemalige waren.

▪ **Leistungs- und Förderkader** An den Kaderplätzen der Schiedsrichtergruppe wird sich zur neuen Saison nichts ändern. Der Leistungskader wird erneut von Tobias Reichel angeführt. Der Maichinger leitet in der laufenden Saison bereits fünf Spiele in der 1. Bundesliga sowie neun in der zweiten, fünf in der dritten und zwei im DFB-Pokal. Maximilian Jäger (SV Böblingen) pfeift Spiele in der Verbandsliga und Patrick Stephany (TV Altdorf) in der Landesliga. Jan Huber, Stefan Jokić (beide TV Altdorf) und David Simovski (TSV Dagersheim) sind Bezirksliga-Schiedsrichter. Dem Förderkader für Jung-Schiedsrichter gehören Bastian Binder, Daniel Buck, Patrick Hofbauer, Talha Karaaslanoglu, Ciara Kämpf, Nicolas Österreicher, Armin Schick, Simon Tim Stolz und Nico Vetter an. (kes)

der eingeteilte Schiedsrichter nicht wahrnehmen kann. Diese müssen dann in einer zweiten Runde neu besetzt werden. „Es wurden jedoch nicht nur die Karteileichen aussortiert. Einige Kameraden haben ihr Amt auch wegen Corona oder der Pause niedergelegt“, bedauerte Runge.

Dennoch sehen Gack und Runge die Gruppe nach wie vor gut aufgestellt. Trotz der Verkleinerung konnten alle Spiele bis in die Kreisligen B mit einem Unparteiischen besetzt werden. 2018/19 wurden insgesamt 4800 Spiele von den Schiedsrichtern der Gruppe Böblingen geleitet, in der Saison 19/20 waren es bis zum Zeitpunkt des Abbruchs etwa 3000. „Da wir aber weniger

Schiedsrichter zur Verfügung hatten, kam es wieder häufiger vor, dass einige zweimal an einem Wochenende zum Einsatz kamen“, erklärte Runge.

Mit ihren Zahlen liegt die Schiedsrichtergruppe Böblingen sogar über dem Trend des WFV-Gebiets. In allen 39 Gruppen gab es am 31. Dezember 2020 insgesamt 6065 Schiedsrichter. Stephan Gerster vom Verbandschiedsrichterausschuss erklärte, dass die Zahlen in allen Bezirken seit Jahren rückläufig sind. Nur im Jahr 2019 hätte es erstmals wieder mehr neue Schiedsrichter als Abgänger gegeben. Doch durch die Pandemie sei dieser kurze Positivtrend wieder unterbrochen worden.



Die Küties bissen sich an der Lintforter Defensive die Zähne aus: Ohne Alternativen auf der Bank gehen Spielführerin Kerstin Foth (am Ball) und Co. die Kräfte aus. Foto: Fabian Friese/Eibner